

Heilerziehungspflegerin Nicola Lill setzt auf den Mischlingsrüden „Milo“ bei ihrer pädagogischen Arbeit

Lehrkraft mit vier Pfoten

Von Wieland Bonath

ROTENBURG – Mit der reinen Rasse stimmt das bei „Milo“ nicht so ganz, die Umstände machten ihn zu einem Dalmatiner/Rhodesian-Ridgeback. Dafür ist der große, schlanke Rüde, mit seinem pechschwarzen Fell und dem schwarz gepunkteten weißen Latz die Hundeeintelligenz selbst. Vor zwei Jahren hat Heilerziehungspflegerin Nicola Lill den Vierbeiner mit den treuen braunen Augen als kleinen Hund aus Moers geholt. „Milo“ ist ein besonderer Hund: Vormittags gehört er zum Pädagogik- und Begleithund-Team, und nachmittags ist er „Privathund“ von Nicola Lill.

Alle sagten sofort Ja zu der vierbeinigen Lehrkraft

Die Idee, einen Hund in ihre berufliche Arbeit mit den 17 bis 20 Jahre alten Schülerinnen und Schülern der Lindenschule – Mädchen und Jungen der Rotenburger Werke der Inneren Mission als auch externe Schüler – einzubeziehen, hatte die begeisterte Heilerziehungspflegerin nicht wieder losgelassen. Die Schulleitung und alle Verantwortlichen sagten sofort Ja zu der zusätzlichen, aber ungewöhnlichen vierbeinigen Lehrkraft.

Ihre spezielle Ausbildung



Heilerziehungspflegerin Nicole Lill lässt ihren „Milo“ durch die gespreizten Beine der Schülerinnen und Schüler laufen.

Foto: Wieland Bonath

bekamen Nicola Lill und „Milo“ von März bis Oktober vergangenen Jahres am Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und tiergestützte Therapie (MITTT). Lill, die sich gern an diese Zeit erinnert: „Es ging darum, den Hund zielgerichtet und pädagogisch und therapeutisch sinnvoll einzusetzen.“ Ein umfangreiches Programm musste in Frauchens blondhaarigen Kopf und in das schwarze Hundehaupt: Erste Hilfe am

Hund, Stresssignale des Hundes erkennen, ebenso die Hundesprache, Einsatz des Hundes am Arbeitsplatz, um nur einige Beispiele zu nennen. Nach schwieriger Prüfung in Theorie und Praxis gab es das begehrte Zertifikat.

„Milo“ avancierte bei den Schülern vom ersten Tag an zum geliebten Freund. Er ist jeden Tag mit Nicola Lill in der Schule, wird jedoch nicht immer zielgerichtet eingesetzt. Das Therapieprogramm un-

terteilt sich in den normalen Alltag, wo die Schüler mit „Milo“ zusammen sind und ihn hegen und pflegen. Einmal pro Woche findet die HundeAG statt, an der auch sechs Schüler aus anderen Klassen teilnehmen. An einem anderen Tag in der Woche geht es zielgerichtet in eine Klasse. Hier steht im Mittelpunkt, wie mit dem Hund umzugehen ist. Hier lernen die Schüler beispielsweise, wie sie das Tier richtig ausführen müssen.

Der persönliche Gewinn, die pädagogischen Effekte sind unter anderem, dass die Schüler lernen, sich um jemanden zu kümmern. Die körperliche Nähe wird beim Streicheln und beim Anfassen des Hundes erlebt. Und zum ersten Mal dieses Gefühl: Es hört mal jemand auf mich!

Nicola Lill berichtet: „Wir sind mit drei Klassen aus der Lindenschule in die Berufsbildenden Schulen an der Freudenthalstraße ausgegliedert worden. Bisher haben wir, also ‚Milo‘ und die Schüler, nur positive Erfahrungen sammeln können. Wir kommen schnell mit den Berufsschülern in Kontakt. Für die Schülerinnen und Schüler ist es inzwischen längst zur Normalität geworden, dass ‚Milo‘ ein Teil der Klasse geworden ist. So war es für sie auch eine Selbstverständlichkeit, dass der Hund sie jetzt auch zur Klassenfahrt nach Dorum begleitet hat.“

„Milo“ hat es sich gerade auf dem Sofa bequem gemacht; er braucht seine Ruhe, denn sein Zusammensein mit den Schülern ist ganz schön anstrengend. Jetzt lässt sich an der weißen Dienstmarke des quicklebendigen Vierbeiners auch ablesen, dass er im kommenden Jahr zur Nachprüfung muss. Das wird der kluge Klassenliebhaber mit Sicherheit schaffen ...